Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1885

8.10.1885 (No. 237)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 8. Oktober.

№ 237. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 2. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Großherzoglich Mecklenburgischen Kammersänger Hill das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 7. Oktober.

Lord Salisbury gedenkt in Newport heute eine große Programmrede zu halten, um öffentlich die Gesichtspunkte zu bezeichnen, von denen aus das konservative Ministerium die großen Aufgaben der Gesetzgebung und der auswärtigen Vertretung Englands zu behandeln gedenkt, falls ihm die bevorstehenden Wahlen eine Majorität im Parlament verschaffen. Die Rede soll eine Art konservativen Wahlaufruf bilden, nachdem die Tory-Partei auf eine schriftliche Kundgebung verzichtet hat. Wie Lord Salisbury über die wichtigen Fragen der inneren Politik denkt, werden erst die Berichte über seine Rede erkennen lassen; was dagegen die Stellung des englischen Premiers zu der dringendsten internationalen Frage, der Krisis auf der **Balkan-Halbinsel**, betrifft, so hat er schon im Vorhinein den Gedanken bezeichnet, den er in seiner Programmkundgebung aussprechen will. Aus London wird gemeldet:

London, 7. Okt. Dem „Standard" zufolge würde Salisbury in seiner heutigen Rede zu Newport erklären, daß die bulgarische Union nur in einer Form zulässig sei, welche die Autorität des Sultans intakt erhalte, und daß man den Ansprüchen anderer Nationalitäten keinen Vorschub leisten werde.

Für die serbischen Prätensionen scheint, hiernach zu schließen, Salisbury keineswegs so günstig gestimmt, wie man vielfach nach der Rede des serbischen Gesandten in Mansionhouse am 2. Oktober angenommen hat. Ueberhaupt hat sich der Serben, wie übereinstimmend von mehreren Berichterstattern aus Belgrad berichtet wird, trotz der fortdauernden Kriegsvorbereitungen eine gewisse Niedergeschlagenheit bemächtigt, da man Kenntniß davon haben will, daß auch Deutschland und Rußland die serbischen Forderungen nach einem Gebietszuwachse nichts weniger als begünstigen.

Die „Kolonialpolitische Korrespondenz" meldet aus Sansibar: Lieutenant Schmidt hat die Landschaft Usaramo durch Vertrag für die **Deutsche Ostafrikanische Gesellschaft** erworben. Damit ist die wichtige Küstenlandschaft südlich von Useguha ebenfalls deutsch und der ganze Lauf des Rufidschi im Besitz der Gesellschaft. Der vorzügliche Hafen Dar-es-Salam, der beste der gesammten Ostküste Centralafrikas, gehört dieser Landschaft an. Wie weit der Sultan von Sansibar an einen oder den andern Küstenpunkt von Usaramo Anrechte hat, wird zu untersuchen sein. Durch die Schmidt'sche Erwerbung dieser Provinz, welche 400 bis 500 deutsche Quadratmeilen umfaßt, gewinnt die Erwerbung von Chuta erst ihren vollen Werth.

Das diesjährige August-Heft zur „Statistik des Deutschen Reichs" bringt eine Abhandlung über die **Schiffsunfälle an der deutschen Küste während des Jahres 1884**, d. h. diejenigen zur amtlichen Kenntniß gelangten Unfälle, von denen Schiffe an der deutschen Seeküste selbst, auf dem Meere in einer Entfernung von nicht mehr als 20 Seemeilen von der Küste und auf den mit dem Meere in Verbindung stehenden, von Seeschiffen befahrenen Binnengewässern im Jahre 1884 betroffen wurden. Derartige Unfälle sind im Ganzen 230 gezählt, welche (bei 63 Kollisionen und 2 Strandungen von Schleppzügen, die aus je 4 Fahrzeugen bestanden) 299 Schiffe betrafen. Die Erhebungen der vorhergegangenen drei Jahre hatten ergeben: für 1883 218 Unfälle und 273 betroffene Schiffe, 1882 225 bezw. 272, 1881 236 bezw. 262 und 1880 235 bezw. 271. Die Zunahme im Jahre 1884 im Vergleich zu diesen vier Vorjahren ist hauptsächlich durch die Vermehrung der Kollisionen entstanden; denn während nach amtlichen Berichten im Jahre 1880 72 Schiffe, 1881 52, 1882 94 und 1883 110 Schiffe zusammenstießen, wurden für 1884 die Kollisionen von 126 Fahrzeugen zur Anzeige gebracht. Dagegen ist die Zahl der bei den Unfällen an der deutschen Küste vorgekommenen Totalverluste von Schiffen im Laufe der letzten 5 Jahre erheblich zurückgegangen; dieselbe betrug 1880 112, 1881 101, 1882 83, 1883 60 und 1884 56, im letztgedachten Jahre also nur die Hälfte der für das Jahr 1880 festgestellten entsprechenden Zahl. Abgesehen von den erwähnten Kollisionen, sind im Jahre 1884 an der deutschen Küste gestrandet 102, gekentert 9, gesunken 18 und durch sonstige Unfälle betroffen worden 44 Schiffe. Bei den sämmtlichen Unfällen sind umgekommen 56 Mann von der Besatzung der betreffenden Schiffe und 2 Passagiere (1883 45 Mann Besatzung und 2 Passagiere, 1882 18 Mann Besatzung, 1881 87 Mann Besatzung und 2 Passagiere, 1880 58 Mann Besatzung). Ihrer Verwendung nach bestanden die im Jahre 1884 von den fraglichen Unfällen betroffenen Schiffe aus 3 Kriegsschiffen, 237 Kauffahrteischiffen, 10 Leichterfahrzeugen, 21 Fischerfahrzeugen, 3 Passagierdampfern, 4 Schleppdampfern, 9 fiskalischen Fahrzeugen (8 Baggerprähmen und 1 Zollkutter), 3 Lootsen-Fahrzeugen, 1 Quarantäne-Wachtschiff, 6 anderen Fahrzeugen (kleinen Handelskähnen, Booten u. dgl.) und 2 Schwimmdocks. Unter diesen Schiffen waren 44, deren Größe unbekannt geblieben ist; von den übrigen besaßen eine Ladefähigkeit von weniger als 10 Register-Tons 8, von 10 bis unter 20 Reg.-Tons 24, von 20 bis unter 50 Reg.-Tons 52, von 50 bis unter 100 Reg.-Tons 42, von 100 bis unter 200 Reg.-Tons 27, von 200 bis unter 500 Reg.-Tons 88, von 500 bis unter 1000 Reg.-Tons 26, von 1000 bis unter 2000 Reg.-Tons 33 und von mehr als 2000 Reg.-Tons 5. Von der Gesammtzahl der Unfälle entfallen 89 auf das Ostsee-Gebiet (1,11 auf je 10 Seemeilen Küstenstrecke) und 41 auf das Nordsee-Gebiet (4,78 auf je 10 Meilen Küstenstrecke), und von den sämmtlichen von den Unfällen betroffenen Schiffen fuhren 206 unter deutscher, 91 unter fremder Flagge, während bei 2 Schiffen die Flagge unbekannt blieb.

Deutschland.

* **Berlin**, 6. Okt. Der Kaiser konferirte, wie die „Post" aus Baden-Baden erfährt, im Laufe des gestrigen Tages, nachdem Allerhöchstderselbe zuvor längere Zeit mit dem Chef des Civilkabinets, Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowski, gearbeitet hatte, auch noch mit dem Vertreter der auswärtigen Angelegenheiten, Wirkl. Geh. Legationsrath Kammerherrn v. Bülow, und empfing mehrere Besuche. Nachmittags unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt. — Der Chef der Admiralität, v. Caprivi, hat sich behufs Vornahme von Inspizirungen nach Wilhelmshaven begeben. — Dem bisherigen japanischen Gesandten in Berlin, Aoki, welcher von seinem hiesigen Posten abberufen ist, um eine hervorragende Stellung im Ministerium des Auswärtigen in Japan einzunehmen, ist vom Kaiser der Rothe-Adler-Orden erster Klasse mit dem Emailband des Kronen-Ordens verliehen worden. Der Nachfolger des bisherigen Gesandten, Vicomte Sinagara, gehörte bereits früher der hiesigen japanischen Gesandtschaft an und war in den Jahren 1871 bis 1874 als Legationssekretär hier thätig.

Das Dankschreiben der Kaiserin an die Stadtverordneten hat folgenden Wortlaut:

Ich danke den Stadtverordneten aufrichtig für die Mir gewidmeten treuen Wünsche und für die in ihrer Adresse enthaltenen Beweise eines für Meine Bestrebungen wohlthuenden Verständnisses. Je dankbarer Ich dies anerkenne, um so mehr steigert sich Mein Wunsch, die nöthigen Kräfte wieder zu gewinnen, um dem allgemeinen Wohl Meine Dienste widmen zu können. Ich rechne hierbei nie vergebens auf die Mitwirkung der Bürgerschaft Berlins, die sich stets hilfsbereit bewährt und in ihrem Stadtverordneten-Kreise die Interessen der Wohlthätigkeit warm vertreten sieht. Dem jüngsten Armenpfleger-Kongreß habe Ich Meine volle Theilnahme gewidmet und einen neuen Beweis deutschen Gemeinsinnes in diesen Berathungen gefunden, die den Anforderungen der Zeit entsprechen.

Baden-Baden, den 1. Oktober 1885. gez. Augusta.

An das Centralkomité der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz Berlin hat die Kaiserin folgendes Dankschreiben gerichtet:

Mein warmer Dank für die Zuschrift zu Meinem Geburtsfest gilt nicht nur den Mir ausgesprochenen Wünschen, sondern auch der im verflossenen Lebensjahre Mir bewiesenen Hingebung an das Werk, in dem Ich die Lösung einer Aufgabe unserer Zeit erblicke. Wenn noch Vieles an der Erreichung dieses Zieles mangelt, so kann Ich doch an das erinnern, was seit Jahresfrist diesem näher geführt hat. Es gebührt unsere Erkenntlichkeit vor allem der Gnade des Kaisers, die der Sache des Rothen Kreuzes ehrenvolle Auszeichnung noch jüngst hat wiederfahren lassen und durch die Gewährung erbetener Maßnahmen Vermehrung der finanziellen Mittel für die vorbereitende Friedensthätigkeit in Aussicht stellt. Diese hat durch zunehmende Bildung von freiwilligen Sanitätskolonnen einen anerkennenswerthen Aufschwung auf dem deutschen Vereinsgebiet genommen, auf dem sich patriotischer Wille hilfsbereit überall kundgibt. Zu beklagen dagegen hat das Centralkomité die durch den Staatsdienst erforderte Niederlegung des Amtes seines verdienten Vorsitzenden, des Oberlandesgerichts-Präsidenten von Holleben, dem unsere Wünsche folgen und unser dankbares Andenken gesichert bleibt. An allen diesen Vorgängen von Herzen betheiligt, wird Meine ganze Theilnahme auch in der Zukunft der Thätigkeit des Centralkomité's und seinen Bestrebungen zur Seite stehen.

Baden-Baden, den 2. Oktober 1885. gez. Augusta.

— Ein Trauerkondukt, in welchem die Galawagen des Kaisers und der Kaiserin, begleitet von vier Kammerdienern, an der Spitze fuhren, bewegte sich gestern Nachmittag 2 Uhr durch den Westen Berlins nach dem Matthäi-Kirchhof bei Schöneberg. Es galt, dem am Samstag im 79. Lebensjahre hier verstorbenen Unterstaatssekretär a. D. Wirkl. Geheimrath Justus v. Gruner das letzte Geleit zu geben. In der Wohnung hatte vorher eine Trauerfeier stattgefunden, welcher zahlreiche Leidtragende, namentlich hohe Staatsbeamte aus früheren Regierungsperioden, beiwohnten. Man bemerkte den Staats- und Justizminister a. D. Bernuth, die Unterstaatssekretäre a. D. v. Thiele und Müller, General-Steuerdirektor a. D. v. Schuhmann, den königlichen Bibliothekar a. D. Dr. Schrader u. A. Ferner waren anwesend Konsistorialpräsident Hegel, Viceadmiral v. Henk, Ministerialdirektor Droop, der Legationsrath der schweizerischen Gesandtschaft, Dr. de Claparède, und vom Herrenhause, dem der Verstorbene angehört hatte, der Vicepräsident Geh. Justizrath Prof. Beseler. Nach einleitenden Gesängen hielt Hofprediger Windel von der Friedenskirche in Potsdam die Gedächtnißrede. Die Beisetzung erfolgte im Familien-Erbbegräbniß auf dem Matthäi-Kirchhof an der Seite der dem Verewigten im Tode voraufgegangenen Gattin.

Neu-Strelitz, 6. Okt. Die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin verlassen heute Nachmittag Neu-Strelitz, um über Köln und Paris zum Besuche der Herzogin von Cambridge nach London zu reisen. In Paris treffen dieselben mit dem Großherzog zusammen, der von Brüssel kommt und sich gleichfalls nach England begibt.

Weimar, 6. Okt. Die allgemeinen Wahlen zum Landtage sind beendet. Die Zahl der gewählten Abgeordneten beträgt 21. Es stehen noch die Wahlen der Höchstbesteuerten der fünf Verwaltungsbezirke aus, mit Ausnahme des Eisenachers, woselbst die Wahl bereits stattgefunden hat: gewählt war Landgerichts-Präsident Appelius daselbst.

Köln, 6. Okt. Der Centralverband deutscher Industrieller nahm in der heutigen Sitzung die Neuwahl des Direktoriums vor. Gewählt wurden die Herren: Haßler (Augsburg), Russell (Berlin), Jenke (Essen), Schwartzkopff (Berlin), Langen (Köln). Das Thema des Zollbündnisses mit Osterreich ist von der Tagesordnung abgesetzt; ebenso der nachträgliche Antrag: „Ausstellung zu Berlin 1888", nachdem die Versammlung erklärte, ihre frühere Meinung habe sich nicht geändert und sie beharre deßhalb bei dem ablehnenden Standpunkt. Ferner sprach sich in der heutigen Sitzung der Centralverband gegen eine generelle Regelung der Sonntagsarbeit durch Reichsgesetz oder bundesräthliche Entschließung aus, erklärte sich für die Beschränkung der Sonntagsarbeit auf ein möglichst geringes Maß, dagegen für Zulassung der zur Fortsetzung des Betriebes an Werktagen nothwendigen Arbeiten. Die örtliche Verwaltungsbehörde solle bestimmen, in welchen Gewerben eine Unterbrechung des Betriebs an Sonn- und Festtagen aus technischen Gründen nicht stattzufinden brauche. Als Arbeitszeit gilt die Zeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Arbeit an Sonn- und Festtagen, welche lediglich der Vermehrung der regelmäßigen Produktion dient, sei für unzulässig zu erklären.

Straßburg, 6. Okt. Der Pariser „Moniteur universel" hatte vor einiger Zeit behauptet, aus Anlaß der Vorkommnisse bei dem Ende Juni stattgehabten Turnfeste in Rappoltsweiler — und wahrscheinlich als Repressalie dafür — seien von Amtswegen die an der Landesgrenze seit Jahren angebrachten, mit den drei Buchstaben C. A. F. bezeichneten Wegweiser des französischen Alpenklubs entfernt worden. Die „Landeszeitung für Elsaß-Lothringen" erwidert darauf: Die von der elsaß-lothringischen Landesverwaltung angeordneten Erhebungen haben ergeben, daß der „Moniteur" die Unwahrheit gesagt hat. In keiner der längs der französischen Grenze belegenen Oberförstereien sind Wegweiser des Club alpin français von Amtswegen entfernt oder beschädigt worden. Wo solche Wegweiser beseitigt oder beschädigt worden sind — wie dies aus der Oberförsterei Masmünster angezeigt wurde — ist dieses lediglich auf die Zerstörungssucht Privater zurückzuführen. Unter derartigen Roheiten haben bekanntlich auch die Wegweiser und Anlagen unseres elsaß-lothringischen Vogesenklubs öfters zu leiden gehabt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Okt. Die Unterbrechungen, welche das österreichische Abgeordnetenhaus zwischen seinen Sitzungen eintreten läßt, entspringen aus den naturgemäßen Verhältnissen, wie sie sich zu Beginn einer jeden Legislaturperiode ergeben. Es gebricht dem Hause an Arbeitsmaterial, welches erst durch die zu wählenden Ausschüsse vorbereitet werden muß. Das Schwergewicht des Hauses ruht nunmehr im Adreßausschusse, der im Laufe dieser Woche seine Berathungen führen wird. Der Adreßausschuß ist bereits zusammengetreten und hat nach einer kurzen Berathung beschlossen, die Regierung zur Theilnahme an der Verhandlung einzuladen. Herr Zeithammer ist ausersehen, die Majoritätsadresse zu verfassen und zu vertreten. Die Minderheit hat sich über ihre Referenten noch nicht einigen können. Die geschäftsführenden Ausschüsse beider Klubs der Linken einigten sich über die gemeinsame Interpellation in der morgigen Abend-Sitzung bezüglich der Vorgänge in Böhmen. — Der Dynamitanschlag auf die örtliche czechische Beseda in Dux erregt großes Aufsehen. Dux, welches eine starke, in den dortigen Kohlenbergwerken beschäftigte Arbeiterbevölkerung zumeist czechischer Nationalität besitzt, war wiederholt der Schauplatz anarchistischer Anschläge. So wurde erst kürzlich auf das Stadthaus ein Dynamitanschlag ausgeübt. Die czechische Presse sucht die letzte Explosion als eine Rachethat Deutscher hinzustellen, doch ermangelt diese Unterstellung jeder Wahrscheinlichkeit; mit größerem Rechte wird auch dieser Anschlag auf sozialistische Umtriebe zurückgeführt. — Dem Diner beim Grafen Kalnoky zu Ehren des neuernannten italienischen Ministers des Auswärtigen, Robillants, wohnten die Minister Taaffe und Kallay, die Botschafter Deutschlands, Englands, Frankreichs, Rußlands, der Türkei und mehrere Gesandten, sowie das Personal der italienischen Botschaft bei.

Agram, 6. Okt. Der Landtag beschloß, Starcsevic, Grzanic und Kamenar von dreißig, Kumicsic und Balusnigg von sechzig Sitzungen auszuschließen. Von der Opposition wurden durch

Folnegovics und Mazzura Anträge eingebracht, in der Adresse an die Krone die Enthebung des Banus von seinem Posten zu verlangen, da durch die gestrigen Vorgänge die Würde desselben und die Würde des Hauses so tief verletzt seien, daß er nicht mehr an der Spitze der Regierung bleiben könne. Ueber die Anträge wird morgen verhandelt werden.

Frankreich.

Paris, 6. Okt. Das Wahlergebniß in der Provinz außer Paris und Algerien stellt sich jetzt so: Reaktionäre 180, Republikaner 137, wovon 38 Radikale, engere Wahlen 230. Bei den engeren Wahlen haben Aussicht, ihre Leute durchzubringen die Reaktionären bei 31 Wahlen und die Radikalen bei 104. — Präsident Grévy, der gestern Abend in Paris eintraf, will morgen im Elysée einen Ministerrath halten. — Der Senator Ranc ist gestorben. — „Temps" bespricht die letzten Depeschen aus Tonkin und glaubt, daß ein ernster Widerstand zu erwarten sei, da die schwarzen Flaggen unter der Führung eines Chinesen sich neu formirt und starke Stellungen inne hätten. „Liberté" schreibt, der Kriegsminister bereitet Kreditforderungen für Madagaskar, Obock und Tonkin vor. — Dem Vernehmen nach wird die neue Kammer Mitte November einberufen.

— Ueber die Bedeutung des Wahlergebnisses und die Konsequenzen, welche die Republikaner aus demselben ziehen müssen, äußert sich der „Temps", dessen Ausführungen bei den nahen Beziehungen dieses Blattes zum Ministerium ein besonderes Interesse erheischen, in folgender Weise: „Man muß es freimüthig anerkennen, der gestrige Tag scheint kein guter für die Republik gewesen zu sein. Wir besitzen die Gesammtheit der Resultate noch nicht, aber der erste Eindruck ist, daß die Reaktion einen größeren Erfolg davon getragen hat, als sie selbst hoffen konnte und als die Anhänger des gegenwärtigen Regimes fürchten zu müssen glaubten. Wir haben Departements verloren, die man der republikanischen Meinung für immer gewonnen hielt, wie Landes, Hautes-Pyrenées, Eure, Somme u. a. Männer, wie Goblet, Ribot, Rouvier, Devès unterlagen gegen Monarchisten und Radikale. Gewiß die Situation ist noch nicht ernstlich kompromittirt und das Schicksal des republikanischen Regimes ist noch kein ernstes geworden. Aber wäre es wenig muthig, einen Allarmruf auszustoßen, so würde es nicht minder kindisch sein, die durch das gestrige Skrutinium den Republikanern gegebene Lehre zu verkehren, welche in einem übertriebenen Vertrauen geglaubt haben, sich theilen, spalten und einander verleumden zu können angesichts ihres unversöhnlichen Feindes, der gewandt alle ihre Fehler ausnutzte. Zum ersten Male seit 1871 hat die Republik in Frankreich an Terrain verloren. Man kann sagen, das kritische Alter ist für dieselbe gekommen. Bei solchen Resultaten hoffen wir, daß die Radikalen es den Monarchisten überlassen werden, allein Sieg zu jubeln. Vielleicht sagen sich die Radikalen jetzt selbst, daß sie einen großen Theil der Verantwortlichkeit an der gestrigen Niederlage tragen. Jedenfalls wären sie sehr blind, wenn sie nicht gewahrten, daß die gestrige Abstimmung nicht das Unterliegen einzelner Republikaner bedeutet, sondern vor allem eine ernsthafte Probe für die Republik selbst. Der Augenblick ist noch nicht da, die Ursachen jener Niederlage aufzusuchen und zu diskutiren. Im Gegentheil, was zunächst Noth thut, ist, den sterilen Anklagen ein Ende zu machen, und von der Warnung, die das Land ertheilt, Nutzen zu ziehen. Die Parteien müssen in sich gehen. Auf dem bisherigen Wege fortfahren, das hieße, die traurige Geschichte der zweiten Republik wieder beginnen, wo nach wenig Jahren die republikanische Verfassung zusammenbrach unter den erbitterten Schlägen, welche die Reaktionäre und die Radikalen gleichzeitig gegen sie führten, und verschwand, um dem Cäsarismus Platz zu machen. Zwei Dinge allein können den Fortschritt der Reaktion aufhalten und ihn fruchtlos machen. Zunächst eine strenge Disziplin in den Reihen der Republikaner. Wir sind jetzt gezwungen, noch einmal die Schlachten wieder zu gewinnen, die wir bereits zweimal, am 24. und am 16. Mai gewonnen haben. Doch um diese Disziplin herzustellen, ist noch eine andere Tugend nothwendig, nämlich die Mäßigung in den Handlungen und Reden und der Geist der Uninteressirtheit, der Duldsamkeit und der praktischen Klugheit. Die verschiedenen republikanischen Regierungen sind in den letzten Jahren mit ihrem Nachgeben an den Radikalismus und dessen Logik vielleicht zu weit nach links geglitten. Sie wollten das Land mit fertigen Reformen beglücken und sie demselben autoritarisch auferlegen. Anstatt der Bewegung im Volke zu folgen, hat man diesem zuvorkommen und es überstürzen wollen. Die jetzt erhaltene Lehre ist eine harte; hoffentlich wird sie keine vergebliche sein."

Italien.

Rom, 6. Okt. In der Provinz Palermo kamen gestern 163 Erkrankungen und 61 Todesfälle, in der Stadt Palermo 135 Erkrankungen und 51 Todesfälle infolge Cholera vor.

Großbritannien.

London, 7. Okt. Dem „Standard" zufolge würde Salisbury in seiner heutigen Rede zu Newport erklären, daß die bulgarische Union nur in einer Form zulässig sei, welche die Autorität des Sultans intakt erhalte, und daß man den Ansprüchen anderer Nationalitäten keinen Vorschub leisten werde. — Nach der „Morning Post" wird das Parlament am 1. November aufgelöst werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Okt. Der russische Minister des Auswärtigen, v. Giers, ist heute Abend abgereist, um sich, dem Vernehmen nach, zunächst nach Friedrichsruhe zu begeben. Eine der „Polit. Korresp." aus St. Petersburg zugegangene Meldung bezeichnete es schon gestern als nicht unmöglich, daß Herr v. Giers nach Einholung der Instruktion des Czars dem Fürsten Bismarck vor der Rückreise nach Petersburg einen zweiten Besuch abstatten werde.

— Die dänische Expedition an die Ostküste von Grönland, unter dem Befehl des Kapitän Holm, ist nach einer Abwesenheit von 29 Monaten am Sonntag wieder in Kopenhagen angekommen. Die Expedition kam bis zu 66° 8 M. n. Br., 40 Meilen weiter nördlich wie Nordenskjöld im Jahre 1883. Kapitän Holm hält es jetzt für außer allem Zweifel stehend, daß es an der Ostküste keine alten skandinavischen Ueberreste gibt. Die Expedition hat viele interessante Gegenstände und Photographien mitgebracht. Der Gesundheitszustand an Bord des Schiffes ist gut.

Rußland.

St. Petersburg, 6. Okt. Das „Journal de St. Pétersbourg" bespricht heute wiederum die Lage auf der Balkan-Halbinsel. Das Blatt knüpft dabei an ein Wiener Telegramm des „Temps" an, welches über eine Unterredung mit einem Diplomaten berichtet, der gesagt haben soll, der Berliner Vertrag sei von den Mächten nicht garantirt. Das „J. d. St. P." bemerkt dazu, der Vertrag sei allerdings nicht im buchstäblichen Sinne des Wortes garantirt, aber er sei abgeschlossen, um einer schweren Krise vorzubeugen, nicht minder aber, um schwere Verwickelungen zu verhindern. Diese Anschauung theilten auch jetzt noch alle Kabinette. Die Mächte seien einig in dem Wunsche der Aufrechthaltung des Status quo. Es sei wünschenswerth, daß dieses Einvernehmen fortdauere und daß man dadurch dahin gelange, jeder Ausdehnung der Verwickelungen vorzubeugen und die Wirkung der unerwarteten bulgarischen Bewegung auf die engsten Grenzen zu beschränken. — In Charkow brach gestern Abend in den sog. Susdalischen Kaufhallen Feuer aus. Nach den hier vorliegenden Nachrichten sind 13 Magazine niedergebrannt. Die Waaren sind theilweise gerettet. Der Schaden wird auf mehrere hunderttausend Rubel geschätzt.

Rumänien.

Bukarest, 6. Oktober. Der König wird morgen die Garnison von Galatz, sodann jene von Bukarest inspiziren und hierauf zur Truppeninspektion sich nach Krajova begeben.

Bulgarien.

Sofia, 6. Okt. Die Besatzung von Widdin ist hier eingetroffen und nach Koestendje weiterbefördert worden. Gegenüber den anderweitigen Behauptungen, daß die bulgarischen Truppen demoralisirt seien, wird deren Disziplin als musterhaft bezeichnet und hervorgehoben, daß in dem Heere volles Vertrauen herrscht. Die Ruhe an der bulgarischen Grenze ist gesichert. Geheime serbische Agenten suchen, von serbischen Grenzbeamten unterstützt, die bulgarische Bevölkerung zu Gunsten Serbiens aufzuregen; jedoch sind strenge Maßregeln ergriffen worden, um Aufregungen zu verhindern.

Türkei.

Konstantinopel, 6. Okt. Zu den Veränderungen im diplomatischen Corps ist heute zu bemerken, daß Halil Khaliv Bey, gegenwärtig Gesandter in Belgrad, für Teheran und Zia Bey zum Gesandten in Belgrad ernannt worden ist.

Amerika.

New-York, 30. Sept. An der Pacificküste nimmt die Agitation gegen die Chinesen wieder überhand. Gestern fand in Scattle (Washington-Territorium) eine Versammlung von Delegirten der Arbeitervereine statt, in welcher die Chinesen-Frage wieder behandelt wurde. Der Bürgermeister von Tacoma führte den Vorsitz. Unter großem Beifall wurden antichinesische Reden gehalten und es gelangten Beschlüsse zur Annahme, in welchen konstatirt wurde, daß der Zweck des Meetings sei, das Land von chinesischer Sklavenarbeit zu säubern, und in welchen alle Bürger aufgefordert wurden, zur Unterstützung dieses Zweckes alle in ihren Diensten befindlichen Chinesen zu entlassen, in jeder Stadt Meetings zu halten und Ausschüsse zu ernennen, welche die Chinesen auffordern sollen, bis zum 1. November das Land zu räumen, und alsdann dem Centralausschuß in Scattle mitzutheilen, welche Schritte in dieser „großen Reform" gethan worden seien. Gleichzeitig wurde erklärt, daß man zur Annahme dieser Beschlüsse durch die Ueberzeugung geleitet wurde, daß deren Inkraftsetzung das Chinesen-Uebel ausmerzen würde, und daß sich die Versammlung für irgend welche gewaltsame Handlungen, welche durch eine Nichtbeachtung der Beschlüsse entstehen dürften, nicht für verantwortlich halte. Heutige Telegramme besagen in der That, daß die Chinesen in den Kohlengruben unweit Scattle sämmtlich entlassen sind und sich eilig davon machen, und daß viele Fabriken die Chinesen durch weiße Arbeiter ersetzen. Das anti-chinesische Gefühl ist an der ganzen Pacific-Abdachung wieder intensiv.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 7. Oktober.

Gestern Abend fand eine große Hoftafel bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin in Baden-Baden statt, zu welcher erschienen sind: Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, der Großherzog von Sachsen, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Marie von Baden Herzogin von Hamilton, Ihre Hoheiten die Prinzen Hermann und Gustav von Sachsen-Weimar, Ihre Durchlauchten der Fürst und Prinzessin Amalie zu Fürstenberg und der gesammte Hofstaat.

Nachts 1 Uhr sind Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen von Baden-Baden nach Amsterdam abgereist.

Heute früh gegen 6 Uhr reiste Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen nach Weimar zurück.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin werden Sich Freitag den 9. ds. für einen Tag von Baden-Baden nach Karlsruhe begeben und gedenken Abends die Opernvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater daselbst zu besuchen.

Samstag den 10. ds., früh, beabsichtigt das Erbgroßherzogliche Paar von Karlsruhe aus die Reise nach Schloß Mainau anzutreten.

---

* (Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden") Nr. 41 vom 7. Okt. enthält: a. Unmittelbare allerhöchste Entschließungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, Standeserhöhung, Ordens- und Medaillenverleihungen, Erlaubniß zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen, Dienstnachrichten betr.; b. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden, und zwar des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts bezüglich der Versetzung von Gerichtsvollziehern, der Aenderung von Familiennamen, Ertheilung der Körperschaftsrechte, des Rechtsanwalt Schlesinger, der Wahl eines Dekans für die Diözese Sinsheim; c. die Anzeige von Todesfällen.

Auf die katholische Pfarrei Neckargerach, Dekanats Mosbach, ist der bisherige Pfarrverweser daselbst, Franz Pfeiffer, kirchlich eingesetzt. — Gerichtsvollzieher Ferdinand Arnold in Mosbach wurde an das Amtsgericht Villingen und Gerichtsvollzieher Georg Michael Fahrbach in Villingen an das Amtsgericht Mosbach versetzt. — Die Richard Habeland Eheleute in Karlsruhe haben um die Erlaubniß nachgesucht, den Familiennamen der minderjährigen Luise Ernestine Kleinhans in „Habeland" umändern zu dürfen. Etwaige Einsprachen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind innerhalb drei Wochen beim Justizministerium einzureichen. — Dem Verein der „Vereinigten Weinheim-Odenwälder Rettungsanstalt Pilgerhaus bei Weinheim" sind auf Grund seiner Statuten vom 20. Mai d. J. die Körperschaftsrechte ertheilt worden. — Rechtsanwalt Schlesinger hat auf die Zulassung beim Oberlandesgerichte verzichtet und ist zur Praxis beim Landgerichte Karlsruhe zugelassen worden.

* (Telegramm Ihrer Majestät der Kaiserin.) Die von dem Gesammtvorstand des Badischen Landes-Hilfsvereines anläßlich des Allerhöchsten Geburtstags Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin an Allerhöchstdieselbe gerichtete Beglückwünschungs-Adresse ist durch nachstehendes aus Baden, 6. Oktober 1885 datirtes, an den Vorsitzenden des Gesammtvorstandes, Kammerherrn Geh. Archivrath von Weech gelangtes Telegramm Ihrer Majestät beantwortet worden:

„Ich danke dem Badischen Landes-Hilfsverein von ganzem Herzen für seine Mir wiederum kundgegebene Gesinnung, deren Werth Ich wahrhaft schätze. Ich habe mit dem Großherzoglichen Hause und dem Lande die Festfreude getheilt, die für die Zukunft eine glückliche Aussicht eröffnet, die Gott segnen möge! Die Betheiligung des Vereines an allen wohlthätigen Bestrebungen unserer Zeit wird stets der Aufgabe Deutschlands auf diesem Gebiet entsprechen.

Kaiserin-Königin."

* (Der Orts-Gesundheitsrath) erläßt folgende Bekanntmachung: „Die Firma C. Retelsdorf, Dampf-Kaffeebrennerei und Rohkaffeelagerei en gros in Hamburg, empfiehlt durch gedruckte Zirkulare, welche an zahlreiche hiesige Adressen versandt werden, verschiedene Sorten rohen und gebrannten Kaffees. Die Zusendung geschieht bei Abnahme von 4¾ Kilo zollfrei und franco gegen Nachnahme. Da die billigen Sätze des Preisverzeichnisses Bedenken bezüglich der Reellität der Waare wachrufen mußten, so ließen wir durch eine Mittelsperson Bestellungen machen, um die Waare untersuchen zu können. Dabei ergab sich folgendes Resultat: statt des bestellten Perl-Ceylon wurde zu 1 M. 5 Pf. das Pfund Westindischer Perl (en-gros-Preis 85 Pf. das Pfund) geliefert; statt des bestellten Plantagen-Ceylon zu 1 M. das Pfund gleichfalls ein Westindischer Kaffee (en-gros-Preis 85 Pf.); statt des bestellten Mocca-Kaffees zu 1 M. das Pfund ein ausgesiebter Mittel- oder Südamerikanischer Kaffee (en-gros-Preis 72 Pf.); statt des bestellten Gold-Java-Kaffees zu 95 Pf. das Pfund ein mit Eisenocker künstlich gefärbter Brasilkaffee (en-gros-Preis ca. 65 Pf.). In keinem Falle wurde also die bestellte, in der Preisliste bezeichnete Kaffeesorte geliefert, sondern jedesmal eine andere, minderwerthige; der Preis der wirklich gelieferten Sorten war in allen Fällen höher, als der in jedem soliden hiesigen Geschäfte beim Détailverkauf gefordert wird. Wir halten uns für verpflichtet, das Publikum auf Obiges aufmerksam zu machen und demselben Vorsicht bezüglich der von unbekannten auswärtigen Firmen ausgehenden Reklamen zu empfehlen."

* (Im Großh. botanischen Garten) wird nach einer Mittheilung der Großh. Gartendirektion in den nächsten Tagen die Victoria regia zur Blüthe gelangen.

□ (Schwurgericht.) Vierzehnter Fall. Anklage gegen Schirmflicker Johann Wagner von Mackenbach, wegen Verbrechens gegen § 176 Ziff. 2 St.-G.-B. Den Vorsitz führte Großh. Landgerichts-Rath Martin; beisitzende Richter waren die Großh. Landgerichts-Räthe Jacobi und Bulster; als Gerichtsschreiber war Referendär Dr. Altfelix thätig. Die Anklage war durch Großh. Staatsanwalt Hübsch erhoben, die Vertheidigung wurde durch Rechtsanwalt Friedmann geführt. Die Geschworenen bejahten beide Schuldfragen und auch die erste Frage der mildernden Umstände, verneinten dagegen die zweite dahin zielende Frage, in Folge welchen Wahrspruchs der Gerichtshof gegen den Johann Wagner von Mackenbach wegen mehrfachen, theilweise unter mildernden Umständen verübten Verbrechens gegen § 176 Ziff 2. St.-Ges.-B. eine Zuchthausstrafe von einem Jahr vier Monaten, den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren, sowie die Tragung der Kosten des Strafverfahrens erkannte.

Fünfzehnter Fall. Anklage gegen Gottlieb Dautel von Lienzingen, wegen Verbrechens gegen § 177, 176 Ziff. 3 und wegen räuberischer Erpressung. Den Vorsitz führte Großh. Oberlandesgerichts-Rath Heß, beisitzende Richter waren die Großh. Landgerichts-Räthe Jacobi und Bulster; als Gerichtsschreiber war Referendär Dr. Altfelix thätig. Die Anklage hatte Großh. Staatsanwalt Arnold erhoben, Vertheidiger war Rechtsanwalt Dr. Wörter. Die Geschworenen bejahten sämmtliche Schuldfragen, infolge welchen Wahrspruchs der Gerichtshof gegen den Angeklagten eine Gesammtzuchthausstrafe von 10 Jahren, den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren und die Tragung der Kosten erkannte.

* (Dem Evangelischen Verein) sind von Herrn Professor Pfannschmidt dessen acht „Bilder zum heil. Vaterunser", große Handzeichnungen, die bisher noch durch keine Vervielfältigung bekannt geworden sind, die aber in den Kunstausstellungen von Berlin und München volle Anerkennung gefunden haben, zur Ausstellung überlassen worden. Auch in Dresden und Stuttgart wurde diesen Bildern ehrender Beifall zu Theil und sollen dieselben nun 8 Tage lang hier im evangelischen Vereinshaus, Adlerstraße 23, ausgestellt werden. Das bescheidene Eintrittsgeld von 20 Pfennig ist zur Deckung der Kosten bestimmt. Im Vorsaal des Ausstellungszimmers werden photographische Blätter nach anderen Werken von Pfannschmidt ausgelegt sein, um damit auch andere Produktionen dieses hervorragenden kirchlichen Künstlers bekannter zu machen, den die Berliner Akademie für die Vaterunser-Bilder mit der goldenen Medaille, die dortige

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

theologische Fakultät wegen seiner Verdienste um die kirchliche Kunst mit dem theologischen Doktortitel geehrt hat.

* (Russische Vokalkapelle.) Eine russische aus 50 Personen (Damen, Knaben, Herren) bestehende Vokalkapelle unter Leitung ihres Dirigenten Dimitri Stavansky d'Agréneff unternimmt gegenwärtig zum ersten Male eine große Konzerttournée, welche auf ein Jahr berechnet ist und, in Berlin beginnend, sich auf Deutschland, Oesterreich, Italien, Schweiz, Frankreich, Belgien, Holland, England und Skandinavien ausdehnen wird. Der ganze Chor tritt in den kostbarsten althistorischen Nationalkostümen des 16. Jahrhunderts, welche nach im Kreml zu Moskau befindlichen Modellen angefertigt wurden, auf. Die Kapelle wird auch hier auftreten und besorgt das hiesige Arrangement die Musikalienhandlung von L. Fr. Schuster.

*** **Baden**, 6. Okt. (Festkonzert.) Zur Feier der Allerhöchsten Anwesenheit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin, des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin hatte das Kurkomité am Samstag ein großes Festkonzert veranstaltet, welchem die Auszeichnung zu Theil wurde, daß die Allerhöchsten Herrschaften — mit Ausnahme Ihrer Majestät der Kaiserin, Allerhöchstwelche von dem großen Empfange am Nachmittag im Meßmer'schen Hause ermüdet war — demselben vom Anfang bis zum Schluß beiwohnten. Die Allerhöchsten Herrschaften erschienen in Begleitung Ihrer Königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden, des Großherzogs von Sachsen-Weimar, der Erbprinzessin von Meiningen, des Prinzen Heinrich von Preußen, Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Herzogin von Hamilton, Ihrer Durchlauchten des Fürsten und der Prinzessin Amalie von Fürstenberg, sowie der Hofstaaten der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften. Unter den anwesenden Diplomaten erregte der bisherige türkische Botschafter in Berlin, jetziger Minister des Auswärtigen, Said Pascha, besonderes Interesse; derselbe war hierher gekommen, um sich bei Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser zu verabschieden. Das Publikum war überhaupt das glänzendste und gewählteste und so zahlreich, daß der große Saal vollständig gefüllt war. Dieser hohen Versammlung zu Ehren waren auch die auftretenden Künstler die gewähltesten. Zunächst ist Heinrich Vogl von München zu nennen, der berühmte Wagner-Sänger mit der prachtvollen, weichen Stimme, welcher denn auch mit der Erzählung vom heiligen Graal aus „Lohengrin" den größten Erfolg hatte, dann zunächst mit der Arie aus „Euryanthe" (2. Akt); daß die von ihm gesungenen Lieder von C. Löwe und C. M. v. Weber weniger entsprachen, lag an der Wahl, nicht am Vortrag. Die Künstler haben oft eine Vorliebe für gewisse Stücke, die das Publikum nicht theilt. Dieselbe Erfahrung mußte Herr Arthur Friedheim machen, der eminente Pianist der Liszt'schen Schule, der das Es-dur-Konzert seines Meisters so brillant spielte, wie man es selten hören kann, während er mit den drei Stücken von Chopin (Barcarole, Prélude, Polonaise) nicht so durchgreifen konnte. Sein Anschlag erschien auch theilweise wohl zu energievoll. Eine neue und sehr willkommene Erscheinung war Frl. Elisabeth Leisinger, königl. Hof-Opernsängerin von Berlin, Tochter der ehemals gefeierten Leisinger-Würst. Das noch sehr junge Mädchen besticht ebenso durch ihre frische, klangvolle und ausgiebige Stimme, wie durch ihre schöne, stattliche Erscheinung; ihre künstlerische Ausbildung ist eine vollendete. Sie ist bereits jetzt, obgleich sie erst seit einem Jahre öffentlich aufgetreten, unter die Koloratursängerinnen ersten Ranges zu zählen; in Berlin tritt sie in das Koloraturfach der Lilli Lehmann, beim Musikfest, das in Stuttgart (ihrer Heimath) im vergangenen Juli stattfand, machte sie das größte Aufsehen. Frl. Leisinger sang die Arie aus dem „Zweikampf" von Herold mit obligater Violine, eine Mazurka von Chopin, ein Lied von Meyer-Hellmund (Echo) und die Bravourvariation von Rode — alles virtuos. Die Allerhöchsten Herrschaften geruhten, nach dem Konzert sich gegen das Kurkomité in der allergnädigsten Weise über den sehr befriedigenden künstlerischen Eindruck aller Leistungen auszusprechen. Der große Saal des Konversationshauses war zu Ehren der hohen Gäste mit den Büsten der Allerhöchsten Herrschaften, sowie mit Blumen, Blattpflanzen und Guirlanden festlich dekorirt.

* **Freiburg**, 6. Okt. (Theater. — Konzertsaison. — Grundstücksankauf.) Am Samstag wurde in unserem ausverkauften Stadttheater mit Lohengrin die erste Opernvorstellung in dieser Saison gegeben. Da die Auftretenden fast lauter gute alte Bekannte waren, konnten wir mit der Aufführung im Ganzen erfreulicher Weise recht zufrieden sein. Das Orchester erregte durch seine vermehrte Mitgliederzahl und wegen erstmaliger Verwendung einer guten Harfe, deren Klänge bisher leider durch das Pianinospiel des Kapellmeisters ersetzt werden mußten, ganz besonderes Interesse. — Unsere Konzertsaison beginnt schon recht lebhaft zu werden: morgen veranstaltet nämlich der hiesige Konzertsänger Mevi im Museum einen Schubert-Abend und schon bald darauf Violinist Brassin, der in diesem Winter hier die Drouet'sche Musikschule leitet, gleichfalls im Museum ein Konzert. — Dieser Tage wurde vom Stadtrathe ein wichtiger Kaufvertrag genehmigt, den die Beurbarungskommission wegen Ankaufs eines ziemlich großen Grundstücks neben der Kunst- und Festhalle veranlaßt. Es soll durch diese Erwerbung nicht bloß ermöglicht werden, noch schöne Anlagen in nächster Nähe der Kunst- und Festhalle herzustellen, sondern auch dieselbe noch baldigst zu vergrößern. Das Letztere ist hauptsächlich wegen des nästen badischen Sängerbunds-Festes wichtig, das am Pfingstfeste künftigen Jahres hier gehalten wird.

Herbstberichte.

* Gottenheim (Amts Breisach). In hiesiger Gemarkung hat der Herbst am 6. d. begonnen. Sehr freut sich der Weinpflanzer, denn sowohl in Quantität als auch in Qualität steht ein guter Herbst in Aussicht. — In Ueberlingen ist am 5. d. mit der Weinlese begonnen worden. Der schöne gesunde Stand der Trauben wie der Reben verspricht ein in Qualität und Quantität höchst befriedigendes Ergebniß. — In Offenburg kommt bereits neuer süßer Wein zum Ausschank. Mit der eigentlichen Weinlese macht Zunsweier den Anfang, woselbst mit dem Herbsten am 8. d. begonnen wird. Nach den Vorbereitungen mit dem Ankauf und Herrichten von Fässern und Bütten zu schließen, darf man heuer allenthalben auf ein reiches Weinerträgniß hoffen.

Theater und Kunst.

* (Großh. Hoftheater.) Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin Hilda wird in Begleitung der Großherzoglichen Familie am nächsten Freitag der Aufführung von „Aida" im Hoftheater anwohnen. In der Partie der Amneris verabschiedet sich übrigens Frau Staudigl bei dem hiesigen Publikum.

* **(Großh. Hoftheater.)** In Karlsruhe. Donnerstag, 8. Okt. 101. Ab.-Vorst.: **Regen und Sonnenschein**, Lustspiel in 1 Akt, von Leon Gonzlau; für die deutsche Bühne eingerichtet von Graf Wolf v. Baudissin. — Zum erstenmal: **Singvögelchen**, Singspiel in 1 Akt, von Jakobson. Musik von Th. Hauptner. — **Das Schwert des Damokles**, Schwank in 1 Akt, von G. zu Putlitz. Anfang 1/2 7 Uhr.

In Baden. Im Saaltheater im Kurhause: Freitag, 9. Okt. 13. Vorst. außer Ab.: **Der Damenkrieg**, Lustspiel in 3 Akten, nach dem Französischen des Scribe von Hch. Laube. Anfang **7** Uhr.

Verschiedenes.

⊿ **Stuttgart**, 5. Okt. (Ernennung. — Zeitungsjubiläum. — Denkmalsenthüllung. — Herbstaussichten.) An Stelle des jüngst verstorbenen Generallieutenants von Faber du Four ist der bisherige Kommandeur des in Stuttgart garnisonirenden Ulanenregiments König Karl, Oberst Graf v. Zeppelin, zum württembergischen Militärbevollmächtigten beim Bundesrath vom König ernannt worden. — Ein Fest, das in weiteren Kreisen Aufsehen erregen wird, fand am letzten Samstag hier statt: das hundertjährige Jubiläum des „Schwäbischen Merkur". Der „Merkur", gegründet 1785 von Magister G. Elben, befindet sich seit dieser Zeit in Besitz und Leitung derselben Familie; der Stifter redigirte das Blatt 44 Jahre, seine Söhne 37 und 50 Jahre, der Enkel, der jetzige Chefredakteur, wirkt nun auch schon an 40 Jahre an demselben. Das Fest wurde in der Liederhalle unter Theilnahme der Minister v. Hölder und v. Sarwey und vieler anderer hervorragender Persönlichkeiten gefeiert; was den Leiter des Blattes aber meisten ehrt, ist, daß er zu diesem Tage für seine Angestellten ein Kapital von 40,000 Mark zur Fundirung einer Alterversorgungs-Kasse gestiftet hat. Wie der Stifter in einer Ansprache an die Versammlung hervorhob, will er die sozialpolitischen Grundsätze, die er in seinem Blatt verficht, damit durch die That beweisen und bekräftigen. — In der verflossenen Woche wurde hier ein Denkmal für den 1785 gestorbenen Staatsmann und politischen Märtyrer Johann Jakob Moser enthüllt. Es ist eine Büste, angebracht an einem Hause der seit Jahren nach ihm benannten Moserstraße. Moser ist einer der Helden aus unseren altwürttembergischen Verfassungskämpfen. Der Feierlichkeit wohnten Mitglieder des Königlichen Hauses, des Staatsministeriums, viele Abgeordnete, Deputirte der Universität und anderer Lehranstalten und viele andere Celebritäten an. Auch ein Vertreter der Universität Heidelberg, Dr. v. Kirchenheim, war erschienen und legte einen Lorbeerkranz an der Büste nieder. Besonders bemerkt wurde der greise, mehr als 80jährige Abgeordnete Moritz Mohl, ein Enkel Mosers, der gleich ihm Aemter und Ehren ausgeschlagen hat, um einzig dem Wohl des Landes in der Volksvertretung zu dienen. — Die Herbstaussichten sind bei uns zu Lande nicht besonders günstig; die Weinberge hängen voll Trauben, allein es fehlt an der Reife, dazu kommt, daß infolge der naßkalten Witterung vielfach die Fäulniß begonnen hat. Man darf daher mit der Ernte nicht mehr lange zuwarten; im Hohenlohischen hat dieselbe bereits begonnen. Man macht sich bei uns darauf gefaßt, wieder einen „sauern" zu trinken.

— **(Ein charakteristisches Schreiben des Prinzen Friedrich Karl von Preußen)** theilt die „Deutsche Krieger-Zeitung" in den „Erinnerungen an den General von Tümpling" mit. Dasselbe lautet: „Mein verehrter Herr General! Dieses Jahr, das so reich an 50jährigen Dienstjubiläen ist, bringt uns auch das Ihrige. Kaum kann ich das begreifen, wenn ich mir die Frische Ihrer Persönlichkeit vergegenwärtige und wenn ich an so manches von uns Beiden gemeinsam Erlebte zurückdenke. Da begegne ich zuerst der Division Hannecken 1849 in Baden, genau in diesen Tagen vor 31 Jahren; Sie sorgten für einen blutenden Kammeraden. Dann folgt die Generalstabsreise unter unserem wackeren Reyher 1850 in der Liegnitzer Gegend. Demnächst reihen sich die Jahre an, wo Sie das 1. Garde-Ulanen-Regiment so glanzvoll kommandirten, als ich die 1. Garde-Kavallerie-Brigade hatte. Wie wundervoll haben Sie attakirt! Wissen Sie noch, wie keiner Ihrer Kollegen sich mehr mit Ihnen messen zu wollen erklärte, weder bei den Begegnungen auf dem Exerzierplatze noch bei den Manövern mit gemischten Waffen? Der mit Geschick und Energie begabte spätere Held von Gitschin begann zu erglänzen. Es folgte dann der Abschnitt, wo Sie die unübertroffene 5. Division führten, als ich das III. Armee-Corps kommandirte. Morgen sind es genau 16 Jahre, daß Sie genannte Division über die feindliche Grenze führten, um am 29. den Kampf bei Gitschin siegreich zu bestehen und die Erde mit Ihrem Blute zu färben. Es ist meine Ueberzeugung, daß in unserer gesammten Kriegsgeschichte höchst selten Kämpfe vorkommen, welche, gleich Ihrem Ehrentage von Gitschin, in solchem Maße für die Vortrefflichkeit des Führers und der Truppen sprechen. Sie schlugen sich etwa gegen dreifache Uebermacht in allen Waffen, und zwar etwa eine Meile siegreich vorwärts Terrain gewinnend, mit 24 gegen 96 Geschütze u. s. w. Hiermit schließt leider das Gemeinsam-Erlebte, war es jedoch schon übergenug, um Ihnen für's Leben verbunden zu bleiben, mein theuerer General! Und so wünsche ich denn von ganzem Herzen, daß die wohlverdienten Ehren und Anerkennungen, welche Ihnen morgen erneut zu Theil werden sollen, Ihnen einen Begriff von derjenigen Hoch- und Werthschätzung geben mögen, welche die Armee Ihnen schuldet und welche Viele so glücklich sein werden Ihnen persönlich ausdrücken zu können. Ich wollte auch auf ein paar Stunden zu Ihnen nach Breslau eilen und Ihnen die Hand drücken, allein mein Vater verlangte meine Anwesenheit in Sonnenburg für den 23. und 24. Deshalb habe ich zur Feder greifen müssen. Gott sei mit Ihnen wie bisher! Euerer Excellenz getreuer Kriegsgefährte und langjähriger Freund Friedrich Karl, General-Feldmarschall.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Chemnitz, 7. Okt. Im Sozialisten-Prozeß wurden die Angeklagten freigesprochen und die Kosten auf die Staatskasse übernommen.

Wien, 7. Okt. Der „Politischen Korrespondenz" wird von bulgarischer Seite aus Philippopel geschrieben: Die Meldung, daß der Sultan bereit ist, den Fürsten Alexander als Generalgouverneur Ostrumeliens anzuerkennen, wurde mit großer Dankbarkeit aufgenommen. Der Anschauung maßgebender bulgarischer Kreise zufolge bleibe jedoch als absolute Bedingung festzuhalten, daß das organische Statut Ostrumeliens außer Kraft gesetzt und die große Nationalversammlung einberufen werde, um die Verfassung zu revidiren, ein gleichmäßiges Regierungssystem für beide Länder einzuführen und die erforderlichen Kredite zur Bezahlung des Tributs und der rückständigen Schulden an die Pforte zu votiren.

Wien, 7. Okt. Die Abgeordneten der Linken interpellirten über die künftige Haltung der Regierung gegenüber den nationalen Kämpfen in Böhmen. Ferner wurde eine Regierungsvorlage eingebracht betreffs der Verlängerung der zeitweiligen Einstellung der Schwurgerichte in Wien, Korneuburg und Wiener-Neustadt.

Wien, 7. Okt. Das „Telegraphische Korrespondenzbureau" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Meldungen, wonach Vorkehrungen zur Truppenmobilisirung und zur Ausrüstung von Kriegsschiffen getroffen werden sollen, jeder Begründung entbehren.

Paris, 7. Okt. Gestern Abend fanden vor dem Redaktionsgebäude des „Gaulois" abermals Demonstrationen statt, die Marseillaise wurde gesungen, „Nieder mit dem Gaulois" und „Es lebe die Republik" gerufen. Ernstere Ruhestörungen sind jedoch nicht vorgekommen.

Paris, 7. Okt. Die vollständigen Wahlergebnisse für Paris sind noch nicht bekannt. Die absolute Majorität erhielten bis jetzt nur die Republikaner Lockroy, Floquet, Delaforge, Brisson, Allain-Targé, sowie die Radikalen Barodet, Clémenceau und Raspail.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

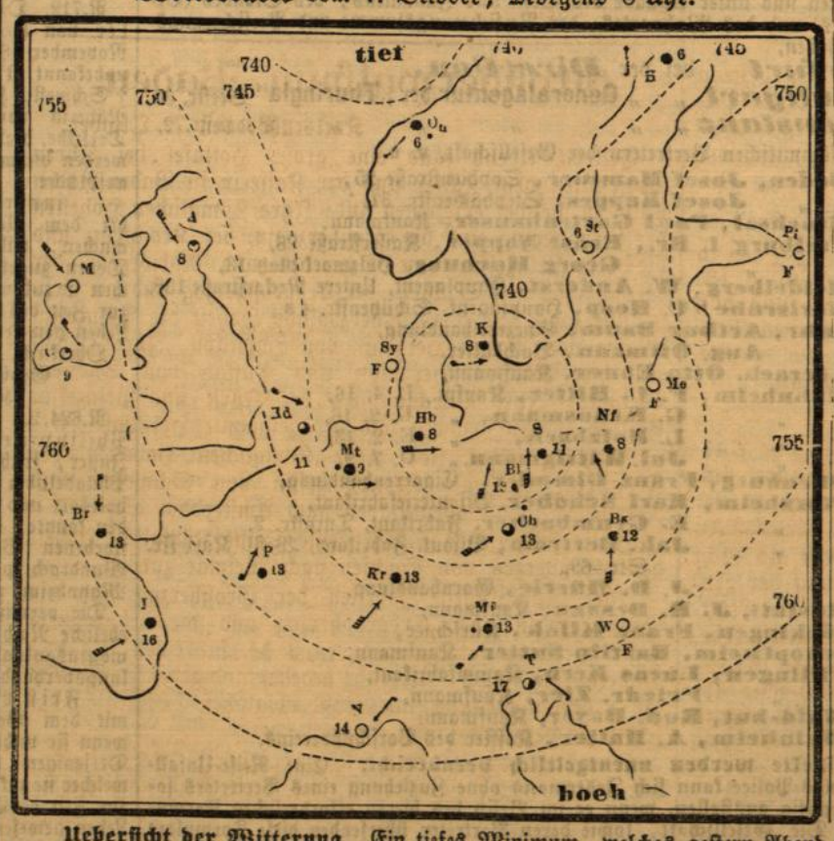
Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
6. Nachts 9 Uhr [1]	748.1	+13.0	9.1	82	SW 2	bedeckt
7. Mrgs. 7 Uhr [2]	742.6	+14.6	8.6	70	SW 4	"
7. Mittgs. 2 Uhr [3]	743.7	+ 9.8	9.0	100	NW 1	"

[1]) Stürmisch. [2]) Sturm. Regen = 35.7 mm der letzten 24 Stunden. [3]) Regen.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 7. Okt., Mrgs. 4.53 m, gefallen 5 cm.

Wetterkarte vom 7. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Ueberfticht der Witterung. Ein tiefes Minimum, welches gestern Abend über England sich entwickelte, liegt über Dänemark, über Westdeutschland stürmische südwestliche bis nordwestliche Luftbewegung mit Regenwetter verursachend. In Deutschland ist fast allenthalben Regen gefallen, im Westen in erheblicher Menge, in Wilhelmshaven 22 mm, in Münster 31 mm, in Karlsruhe 36 mm. An der deutschen Nordseeküste, stellenweise auch an der Ostsee, fanden gestern Gewitter statt. Die Temperatur ist in Deutschland außer im Nordosten gestiegen.

(Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 7. Oktober 1885.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	104 3/16	Staatsbahn	228 1/2
4% Preuß. Cons.	103 5/8	Lombarden	107 1/4
4% Baden in fl.	101 11/16	Galizier	182 1/4
4% " in M.	103 1/4	Elbthal	126.12
Oester. Goldrente	87 13/16	Mecklenburger	189.37
" Silberr.	66 1/16	Mainzer	99 5/8
4% Ungar. Goldr.	77 15/16	Lübeck-Büchen Hb.	164.68
1877r Russen	95 1/2	Gotthard	103 1/4
1880r "	79 9/16	**Loose, Wechsel 2c.**	
II. Orientanleihe	59 1/8	Wechsel a. Amst.	168 52
Italiener	93 3/4	" " Lond.	20 33
Egypter	63 11/16	" " Paris	80.61
Spanier	56 1/2	" " Wien	161.20
5% Serben	77 3/4	Napoleonsd'or	16.15
Banken.		Privatdisconto	2 3/4
Kreditaktien	226 1/8	Bad. Zuckerfabrik	91 1/8
Disconto-Commandit	187 3/4	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	148 1/2	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	134 7/8	Kreditaktien	225 5/8
5% Serb. Hyp. Ob.	79 1/4	Staatsbahn	228
		Lombarden	107 3/8
		Tendenz: still.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	453.50	Kreditaktien	280.10
" Staatsbahn	457.50	Marknoten	62.05
Lombarden	261.50	Tendenz: unentschieden.	
Disco.-Comman.	187.60	**Paris.**	
Laurahütte	88.10	4 1/2% Anleihe	—.—
Dortmunder	54.10	Spanier	—
Marienburger	56.80	Egypter	—.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	—.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Todt!

S.279. Freiburg. Unterfertigter C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben a. H. a. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. von dem am 5. Oktober zu Freiburg erfolgten Ablebens seines lieben a. H. und Ehrenmitglieds

Heinrich Baeder

geziemend in Kenntniß zu setzen.

Freiburg, den 6. Oktober 1885.

Der C. C. der ***Suevia.***
J. A.:
A. v. Langsdorff (X X).

S.226.6. **Karlsruhe.**

Saal zu den „Vier Jahreszeiten".
Donnerstag den 8., sowie
Samstag den 10. Oktober,
8 Uhr Abends:

Je eine humor. Soirée

des

Improvisators Halm,

jetzt unübertroffen als Stegreifdichter!

Jeder Besucher darf die schwersten Aufgaben zurufen!

Billete à 2 u. 1 M. vorher in der Musikalienhandlg. **L. F. Schuster,** u. jeweils a. d. **Kasse** zu haben.

S.253.2. Nr. 7136. Heidelberg.

Die

hiesige Spätjahrsmesse

beginnt **Montag den 19. Oktober** und dauert 9 Tage.

Heidelberg, den 1. Oktober 1885.

Der Stadtrath.
Dr. Wilckens.
Webel.

S.291. **Istein.**

Markgräflerland.

Der Herbst beginnt in den Freiherrlich von Freystedt'schen Reben am

Freitag dem 9. Oktober.

Vorzügliche Qualitäten von Most-, Edel- und Rothweinen sind verkäuflich.

Istein, den 6. Oktober 1885.

Freih. v. Freystedt'sche Gutsverwaltung.

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufgebote.

S.231.1. Nr. 15,867. Schwetzingen. Das Gr. Amtsgericht Schwetzingen hat unterm Heutigen folgendes Aufgebot erlassen:

Auf Antrag der Gr. Bezirksforstei Schwetzingen, bevollmächtigt durch die Gr. Domänendirektion Karlsruhe, als Vertreterin des Gr. Fiskus, werden alle Diejenigen, welche an nachbezeichnete, auf hiesiger Gemarkung gelegene und im Lagerbuch der Gemeinde Schwetzingen eingetragene Liegenschaften, nämlich:

1. das Forsthaus, ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Waschküche, Backhaus, Stall und Holzremise, Plan Nr. 26, Grundstück Nr. 4349/2 mit 14,08 a Hofraithe und 36,10 a Gartenland, einerseits das Schloßgartengebiet, anderseits das Obereinnehmereigebäude mit Hofraum u. Garten,
2. das ehemalige Obereinnehmereigebäude, ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall, einstöckigem Seitenbau, Waschküche mit Holzschoppen und 3 Schweinställen, Plan Nr. 26, Grundst. Nr. 4349/2 mit 3,38 a Hofraithe und 48,14 a Gartenland, einerseits das Forsthaus mit Hofraum und Garten, anderseits Gustav Bassermann Witwe von Schwetzingen,
3. Ackerfeld in der Hardt, 3te Gewann, Plan Nr. 37, Grundstück Nr. 5542/49 mit 3 ha 08,72 a Flächengehalt, einerseits Gemeinde Schwetzingen, anderseits Heinrich Zahn,

in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche, oder auf einem Stammguts- oder Familienguts-verband beruhende Rechte ansprechen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche u. Rechte spätestens im Aufgebotstermin am:

Samstag dem 19. Dezember 1885,
Vormittags 9 Uhr,

anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden würden.

Schwetzingen, den 5. Oktober 1885.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Sauter.

Konkursverfahren.

S.284. Nr. 13,374. Waldshut. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Müllers Emil Vogelbacher von Jestetten ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Samstag den 17. Oktober 1885,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Waldshut, den 30. September 1885.

Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Tröndle.

Oeffentliche Danksagung
an Karlsruhe und dessen Bewohner.

Reichenau am Bodensee.

Von den herrlichen Festen in die liebe Heimath zurückgekehrt, fühlen wir uns im Rückblick auf die schönen Erlebnisse verpflichtet, der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe für die höchst erwünschte Gelegenheit, welche dieselbe uns geboten, dem neuvermählten Fürstenpaar unsere tausend Glückwünsche und unterthänigste Huldigung darbringen zu können, sowie an der herablassenden Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit der ganzen Durchlauchtigsten Großh. Familie wiederholt uns zu begeistern, endlich für den herzlichen Empfang, die gastliche Aufnahme und gute Bewirthung, sowie für alles freundliche Entgegenkommen den tiefgefühltesten, herzlichsten und innigsten Dank darzubringen. Gleichen Dank erstatten wir dem obersten Festleiter, Herrn Maler Tuttiné, sowie den Führern der Gruppe 2 und 3, Herren Beck, Volk und Aßmuß. Es waren diese Tage auf das Vorzüglichste geeignet, die Bande, welche Fürstenhaus und Volk so eng umschließen, wenn möglich noch enger zu ziehen und die wärmsten Sympathien für die Residenzstadt und die schönen Verhältnisse, deren sie sich erfreut, dauernd zu erwecken. Wir bitten, auch uns ein freundliches Andenken zu bewahren, R.745.

Namens der Fischereigesellschaft:
Koch, Bürgermeister.

Danksagung.

S.286. Schon acht Tage sind verflossen, seit die Karlsruher Festlichkeiten zu Ende gegangen, und wir Schwarzwaldkinder zu unseren tannenumrauschten Höhen zurückgekehrt sind; aber frisch und lebendig stehen die schönen verlebten Stunden noch vor unserer Seele. Mit inniger Dankbarkeit gedenken wir der Stadt Karlsruhe und ihrer Behörden, deren Güte es uns ermöglichte, die hohen Fürstlichen Herrschaften zu beglückwünschen, ihnen die Grüße unserer Heimath zu überbringen und dafür mit freundlichen herzlichen Worten von unserer verehrten Großherzoglichen Familie belohnt zu werden. Wir gedenken der vielen Freuden und Vergnügungen, die uns zu Theil wurden, der nimmer rastenden Sorgfalt unserer allezeit freundlichen und heiteren Führer, der umsichtigen Anordnungen des künstlerischen Leiters des Zuges, und aus vollem Herzen rufen wir: Nehmet Alle unseren wärmsten Dank, Ihr gastlichen Karlsruher, und bewahret den Villingern ein freundliches Andenken!

Die Abordnung aus dem Amtsbezirk Villingen.

Badischer Frauenverein (Zeichenschule).

Am 15. Oktober beginnen neue Kurse in obiger Schule. Der Unterricht im **großen Kurs** umfaßt: **Freihandzeichnen, Linearzeichnen, kunstgewerbliches Zeichnen** und **ornamentale Formenlehre.** Diese Fächer können auch einzeln besucht werden, ebenso wie die Specialkurse: **Porzellanmalen** und **Blumenmalen nach der Natur.** — Außer dem großen Kurs findet ein **abgekürzter — kleiner — Kurs** statt im **Freihandzeichnen** und **geometrischen Zeichnen.**

Bei genügender Betheiligung wird ein **Kurs** im **Holzschnitzen** abgehalten werden.

Anmeldungen für den ganzen Unterricht oder für einzelne Fächer desselben wolle man baldigst an die unterzeichnete Stelle gelangen lassen, wo auch jede weitere Auskunft ertheilt wird.

Karlsruhe, im Oktober 1885. R.737.1.

Der Vorstand der Abtheilung I, Gartenschlößchen, Herrenstr. 45.

Die Versicherungsgesellschaft „Thuringia"
in Erfurt

K.914.10.

— gegründet 1853 mit einem Grundkapital von neun Millionen Mark — gewährt:

I. Kapital-Versicherungen auf den Todesfall

mit und ohne Dividende, je nach Wahl des Versicherten.

Dividenden werden schon von der dritten Jahresprämie an gewährt und steigen nach Verhältniß der Versicherungsjahre. Bei Annahme einer Durchschnitts-Dividende von 3 Prozent erhält der Versicherte beispielsweise

für das	10	20	30	40te Versicherungsjahr
	30	60	90	120 Prozent

der Jahresprämie als Dividende.

II. Altersversorgungen, Aussteuer- u. Militärdienst-Versicherungen.

III. Versicherungen gegen Reiseunfälle, sowie gegen Unfälle aller Art.

Die Entschädigung besteht je nach dem Grade der Verunglückung, in Zahlung der **ganzen** oder der **halben Versicherungssumme,** oder einer diesem Betrage entsprechenden **Rente,** oder einer **Kurquote.**

Die Entschädigungsansprüche, welche dem Versicherten aus einem Unglücksfalle etwa an eine dritte Person zustehen, gehen nicht an die Gesellschaft über.

Für Versicherung gegen **Reiseunfälle** beträgt **die gewöhnliche Prämie** für 1000 Mark Versicherungssumme auf die Dauer eines Jahres 1 Mark. Versicherungen auf kürzere Dauer sind entsprechend billiger. **Bei Verzicht auf die halbe Kurquote tritt eine Prämienermäßigung von 20 Prozent und bei Verzicht auf die ganze Kurquote eine solche von 40 Prozent ein.** An Nebenkosten sind 50 Pfg. zu bezahlen.

Versicherungen können bis zur Höhe von 100,000 Mark genommen werden

Für die Erweiterung in eine Versicherung gegen Unfälle aller Art ist eine sich nach der Berufsgefahr des Versicherten richtende Zusatzprämie zu zahlen.

Policen sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Standes (Berufszweiges) und des Wohnortes, der Versicherungssumme und Versicherungsdauer zu haben,

in ***Erfurt*** bei der ***Direction,***
„ ***Stuttgart*** „ „ **Generalagentur** der **„Thuringia"** Seestr. 36,
„ ***Konstanz*** „ „ „ „ „ Bodanstr. 2,

sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft, u. a.:

in **Baden, Josef Hammer,** Sophienstraße 25,
„ „ **Josef Kappes,** Stephanienstr. 31,
„ **Bruchsal, Paul Gartenhauser,** Kaufmann,
„ **Freiburg i. Br., Ernst Nopper,** Kaiserstraße 26,
„ „ **Georg Hornung,** Holzmarktplatz 13,
„ **Heidelberg, W. Anderst,** Hauptagent, Untere Neckarstraße 138,
„ **Karlsruhe' C. Hosp,** Hauptagent, Schützenstr. 4 a.,
„ **Lahr, Arthur Baum,** Spezereihandlung,
„ „ **Aug. Ottmann,** Buchhalter,
„ **Lörrach, Otto Ebner,** Kaufmann,
„ **Mannheim, F. C. Ritter,** Kaufm., L. 4. 16,
„ „ **G. Krausmann,** „ U. 2. 16,
„ „ **L. Holzbach,** „ E. 2. 13,
„ „ **Jul. Witzigmann,** „ O. 7. 9,
„ **Offenburg, Franz Dimmler,** Cigarrenhandlung,
„ **Pforzheim, Karl Schober,** Bijouteriefabrikant,
„ „ **E. Grumbacher,** Fabrikant, Turnstr. 2.
„ „ **Jak. Bertram,** Bijout.-Fabrikant, Westl. Karl-Fr. Str. 69,
„ „ **J. D. Mürrle,** Garnhandlung,
„ **Rastatt, J. H. Desoga,** Kaufmann,
„ **Säckingen, Franz Klink,** Kürschner,
„ **Schopfheim, Bartlin Sutter,** Kaufmann,
„ **Villingen, Lucas Kern,** Kammfabrikant,
„ „ **Friedr. Zier,** Kaufmann,
„ **Waldshut, Rud. Bayer,** Kaufmann.
„ **Weinheim, A. Haller,** Kassier des Vorschußvereins.

Prospekte werden unentgeltlich verabreicht. Eine Reise-Unfall-Versicherungs-Police kann sich Jedermann ohne Zuziehung eines Vertreters sofort selbst giltig ausstellen, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie deren Vertreter übersenden diese Formulare auf Verlangen **kostenfrei.**

Im Vorjahre waren versichert 19,982 Personen mit 245,647,970 Mark.

Hanf-, Jute-Spinnerei & Bindfadenfabrik
Emmendingen.

In der am 30. September d. J. stattgefundenen ersten ordentlichen Generalversammlung wurde die Ausbezahlung einer Dividende von 5% an die Prioritäts-Aktionäre beschlossen und kann dieselbe gegen Rückgabe des Coupons Nr. 1 vom 1. November d. J. ab mit Mk. 25.— pro Aktie bei der Fabrikkasse in Emmendingen oder bei der Filiale der Rheinischen Creditbank in Freiburg i/B. erhoben werden. R.742.

Der Aufsichtsrath.

Bürgerliche Rechtspflege.

Entmündigung.

S.202.2. Nr. 6957. Bühl. Der ledige, 31 Jahre alte Aloys Haunß von Unzhurst ist wegen bleibendem Zustande von Gemüthsschwäche im Sinne des L.R.S. 489 durch richterliches Erkenntniß vom 25. September 1885, Nr. 5360, entmündigt worden.

Bühl, den 26. September 1885.

Großh. bad. Amtsgericht.
Müller.

Erbeinweisungen.

S.165.3. Nr. 7414. Bretten. Die Witwe des am 25. Juni 1885 † Weichenwärter-Ablösers Jakob Büchler von Rinklingen, Margaretha, geborne Bertolin von da, bat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprachen dagegen dahier erhoben werden.

Bretten, den 23. September 1885.

Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Selb.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
W. Eisenhut.

S.203.2. Nr. 8646. Radolfzell. Die Witwe des Bonaventur Streit, Karitas, geb. Schwarz von Rielasingen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Etwaige Einwendungen sind binnen 3 Wochen geltend machen, indem sonst dem Gesuche stattgegeben wird.

Radolfzell, den 26. September 1885.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Häusler.

Erbvorladungen.

R.708. Ettlingen. Jakob Bernhard Böhle von Unteröwisheim, seither wohnhaft in Carmeis, Staat Illinois, Amerika, z. Zt. unbekannt wo abwesend, ist kraft Gesetzes zum Nachlaß seines am 12. Juli 1885 hier verstorbenen Bruders, Christian Böhle, gewesenen Knechts hier, als Erbe mitberufen.

Derselbe wird hiermit zu den Erbtheilungsverhandlungen mit Frist von

3 Monaten

mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß im Falle seines Nichterscheinens die Erbschaft lediglich Jenen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.

Ettlingen, den 1. Oktober 1885.

Großh. Notar
Heß.

R.732. Kandern. Der am Nachlasse seines Vaters, des Landwirths Joh. Friedrich Kurz von Mappach, gesetzlich miterbberechtigte, jedoch vermißte Schuster Wilhelm Kurz von dort wird zur Inventur- und Theilungsverhandlung hiemit öffentlich und mit dem Anfügen vorgeladen, daß, wenn er

innerhalb 3 Monaten

persönlich oder durch einen Bevollmächtigten sich nicht zur Erbschaft meldet, sein Betreffniß Denjenigen wird zugewiesen werden, welchen es zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Kandern, den 20. September 1885.

Großh. Notar
Karl Intlekofer.

R.712. Oberkirch. Martin Müller von Herzthal, geboren den 12. November 1826, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, ist zur Erbschaft seiner † Schwester Katharina Müller, ledigen Näherin von Herzthal, mitberufen. Derselbe, bezw. dessen Rechtsnachfolger, werden hiermit aufgefordert, ihre Erbansprüche

innerhalb 3 Monaten

bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denen zugetheilt werden würde, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Oberkirch, den 2. Oktober 1885.

Großh. Gerichtsnotar:
Kühndeutsch.

R.624.2. Nr. 950. Mannheim. Philippine Wundrack, geehelichte Inger, früher in Newyork, später in Philadelphia wohnhaft, deren Aufenthaltsort und Dasein nicht ermittelt werden konnte, ist zur Erschaft ihres verstorbenen Vaters, Johann Martin Wundrach, pensionirten Briefträgers in Mannheim, mitberufen.

Die vermißte Abwesende oder deren eheliche Nachkommen werden zur Vermögensaufnahme und zu den Theilungsverhandlungen mit

Frist von drei Monaten

mit dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn sie nicht erscheinen, die Erbschaft Derjenigen werde zugetheilt werden, welcher sie zukäme, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Mannheim, den 22. Septbr. 1885.

Der Großh. Notar:
Deetken.

Handelsregister-Einträge.

S.275. Nr. 8721. Durlach. Nach dem hier vorgelegten Gesellschaftsstatut vom 24. September 1885 hat sich mit dem Sitz in Weingarten eine Gesellschaft gebildet unter der Firma: „Landwirthschaftlicher Consumverein Weingarten, E. G.", welche unter O.Z. 8 des diesseitigen Genossenschaftsregisters unterm Heutigen eingetragen wurde.

Die Gesellschaft bezweckt:

a. gemeinschaftliche billigste Beschaffung von Bedürfnissen der Haus- u. Landwirthschaft in bester Qualität;
b. gemeinschaftlichen Verkauf von Produkten aus dem landwirthschaftlichen Betrieb;
c. Schutz der Mitglieder gegen Uebervortheilung.

Die Mitglieder des Vorstandes sind zur Zeit:

Franz Zech, Rathschreiber, als Vorsteher,
Franz Schöffler, II. Rathschreiber, als Kassier,
Jakob Hartmann, Landwirth, Vertreter des Vorstehers,
Christian Klos, Landwirth,
Alle von Weingarten.

Das öffentliche Blatt, in welchem die von der Genossenschaft zu erlassenden Bekanntmachungen zu erfolgen haben, ist das in Karlsruhe erscheinende „Landwirthschaftliche Wochenblatt".

Die Zeichnung der Firma geschieht in der Form, daß unter der Firma des Vereins die Namensunterschrift des Vorstehers oder seines Stellvertreters und eines weiteren Vorstandsmitgliedes beigesetzt wird.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß das Verzeichniß der Genossenschafter dahier eingesehen werden kann.

Durlach, den 2. Oktober 1885.

Großh. bad. Amtsgericht.

Strafrechtspflege.

Ladung.

R.739.1. Nr. 26,712. Karlsruhe. Karl Wilhelm Pfetscher von Blankenloch wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufgehalten zu haben,

Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B.

Derselbe wird auf

Mittwoch den 25. November 1885,
Vormittags 8½ Uhr,

vor die Strafkammer des Gr. Landgerichts hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 St.P.Ordg. vor dem Gr. Bezirksamt Karlsruhe über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärungen vom 5. Oktober d. J. verurtheilt.

Karlsruhe, den 5. Oktober 1885.

Großh. Erster Staatsanwalt.
Fieser.

Verm. Bekanntmachungen.

R.749. Karlsruhe.

Südwestdeutsch-Schweizerischer Güterverkehr.

Mit dem 1. November l. Js. tritt der I. Nachtrag zu den südwestdeutsch-schweizerischen Gütertarifen I A und I B—F vom 1. März l. J. in Kraft.

Der Nachtrag enthält Berichtigungen des Haupttarifs und der Ausnahmetarife und dabei insbesondere eine Erhöhung der Taxen des Ausnahmetarifs Nr. 4 für Zucker nach Genf loco vom 10. Januar 1886 ab, ferner Ergänzungen der Ausnahmetarife und die Aufnahme neuer Verbandstationen Seitens der deutschen u. schweizerischen Bahnen.

Karlsruhe, den 5. Oktober 1885.

General-Direktion
der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

R.736.1. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung der für das Jahr 1886 erforderlichen

Metallwaaren einschließlich Drahtstiften und Holzschrauben

soll im Soumissionswege vergeben werden.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis

Montag den 19. Oktober d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen und das Verzeichniß der zur Vergebung gelangenden Materialien werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.

Für die Lieferung maßgebende Musterstücke sind hier zur Ansicht aufgelegt.

Eine Zusendung der Muster findet nicht statt.

Karlsruhe, den 5. Oktober 1885.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)